

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Permittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Nützliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 37.

Mittwoch, den 14. September

1859.

## Zeitereignisse.

Ihre kais. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland ist in Berlin eingetroffen.

Der Prinz-Regent hat dem Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath v. Ostfeldern interimistisch die Leitung des Ministeriums des königlichen Hauses übertragen.

Der Vertreter Preußens am kais. französischen Hofe, Graf Pourtales, wird laut Meldungen aus Ostende daselbst vor der Abreise des Prinz-Regent erwartet. Die Wirkung der Seebäder auf den Gesundheitszustand des Prinz-Regenten wird als eine ganz vortreffliche in zuverlässigen Schreiben geschildert.

In Ostende herrscht „geschäftige Bewegung.“ Der Prinz-Regent ist von den namhaftesten Diplomaten der Großmächte umgeben und es wird für wahrscheinlich gehalten, daß zwischen den Kabinetten von England, Rußland u. Preußen ganz geräuschlos zu Ostende die Gesichtspunkte verabredet werden, welche bei einem etwaigen Kongreß die Stellung dieser Mächte bedingen würden. Mit dieser Angelegenheit steht, dem Vernehmen nach, auch die Reise des Ministers des Auswärtigen nach Ostende im Zusammenhange.

Berlin, 9. September. Der Prinz-Regent hat gestern Ostende verlassen und sich nach Baden-Baden begeben.

Zu Potsdam starb am 2. d. der königl. Staats-

Minister und Minister des königlichen Hauses, Herr Ludwig Joachim Valentin v. Massow.

In neuerer Zeit wird in diplomatischer Beziehung ein näherer Anschluß zwischen Preußen u. Oesterreich bemerkt, um über die Tagesfragen einig zu werden. Der Minister des Innern, Graf Schwerin, soll sich warm dafür interessiren und beim Prinz-Regenten wirken.

Das Kultusministerium widmet jetzt augenscheinlich den Dissidenten eine besondere Aufmerksamkeit. Dies ergibt sich daraus, daß in verschiedenen Theilen der Provinz Schlesien polizeiliche Ermittlungen über alle den Staat interessirenden Verhältnisse der Dissidenten angestellt werden. Diese Ermittlungen beziehen sich namentlich auch auf die Eheschließungen der Dissidenten, und es soll in dieser Beziehung besonders festgestellt werden, ob und in welchem Maße der Mißstand hervorgetreten ist, daß Ehen deshalb nicht legal eingegangen werden konnten, weil der eine Theil noch seiner früheren Konfession angehörte.

Ein von dem Obertribunal gefälltes Urtheil, oder vielmehr das durch dieses Urtheil festgestellte Princip geht dahin, daß das Bestehen der dritten juristischen Staatsprüfung, wodurch der Bestandene den Titel Assessor (Beisitzer) erwirbt, zwar die Qualifikation als Richter gebe, daß dagegen, um Richter zu sein, eine ausdrückliche Berufung zum Richteramte, durch



Ernennung zum Stadt- oder Kreisrichter, erforderlich sei.

Seit der Kreirung der Landwehr-Stamm-Bataillone ist in der Verwendung der Militär-Assistenz-Aerzte eine wesentliche Aenderung eingetreten. Es werden nämlich von den Linien-Bataillonen die nöthigen Assistenz-Aerzte an die Stamm-Bataillone abgegeben, wodurch viele junge Mediziner nach den Garnisonsorten der letzteren, zumeist kleineren Städten, versetzt werden. Auch hat man eine größere Anzahl Kandidaten der Medizin, die zur Zeit als einjährige Freiwillige ihrer Heerespflicht genügen, sowohl bei den Linien- als bei den Stamm-Bataillonen zur dienstlichen Aus- hilfe herangezogen. Gewiß wird diese Einrichtung um so erwünschter sein, als sie unsern jungen Mediziner- nächst einem entsprechenden Gehalt auch Gelegenheit bietet, sich eine tüchtige Praxis zu erwerben.

In Offen werden für die Preuß. Artillerie sechs- pfündige Gußstahlkanonen gegossen. Wie man hört, soll nicht allein die Masse zu unsern gezogenen Kanonen besser, sondern auch das Rohr und die Züge von ganz neuer Construction sein, so daß aus denselben Kugeln u. Kartätschen geschossen werden können, was bei den franz. nicht der Fall ist, aus denen nur Kugeln geschossen werden können, da deren Züge für die Kartätschen-Büchsen zu scharf sein sollen.

Das Constitutionsfest wurde am 3. d. in Leipzig und in Dresden in Verbindung mit dem Erntefest in üblicher Weise feierlich begangen.

In Bezug auf die Eisenacher 7 Punkte sagt der Publicist in einem Leitartikel: Deutschland, das ist unsre Meinung, wird von dem Alp des Bundestages nicht anders befreit und nicht anders einig werden, als durch einen Krieg von außen. Wann dieser Krieg und von wo er kommen wird, das läßt sich, nach der angenommenen Gestaltung der Dinge, jetzt keineswegs voraussehen, namentlich nicht, ob es der Napoleonismus sein wird, der schon in nächster Zeit einen Stoß gegen Deutschland führt. Von wannen aber auch dies endliche Ereigniß kommen mag: Preußen hat, wenn es da ist, den Beruf, ihm entgegenzutreten, und sobald es, woran nicht zu zweifeln, diesen Beruf erkannt hat, so hat es auch die Pflicht, sich in jeder Weise darauf vorzubereiten. Das wird Preußen denn auch sicherlich thun, und man wird sich nicht täuschen, wenn man annimmt, daß es bereits eifrig damit beschäftigt ist.

Im übrigen aber kann es, so lange bis der Bundestag vor einem großen Ereigniß zusammenfällt, nichts weiter thun, als Deutschlands u. des deutschen Volkes Rechte auf dem Boden der Bundesverfassung beim Bundestage so weit zu wahren, wie dies eben verfassungsmäßig, unter gleicher Wahrung der Fürstenrechte, möglich ist. Von einer Ergreifung der Initiative durch Preußen, zur Herstellung einer deutschen Centralgewalt und Berufung eines deutschen Parlaments durch Herbeiführung dahin abzielender Bundestagsbeschlüsse kann vernünftigerweise gar keine Rede sein.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat bewilligt, daß in Zukunft in den protestantischen Gemeinden Oesterreichs alljährlich Sammlungen zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins stattfinden dürfen.

Nach genauen statistischen Angaben beläuft sich die protestantische Bevölkerung des Kaiserthums Oesterreichs auf weit mehr als 3 Millionen Seelen.

In Oesterreich werden sämtliche 80 Linien-Infanterie-Regimenter hechtgraue Waffenröcke mit grauen Hosen erhalten. Die Waffenröcke würden mit rothen Aufschlägen besetzt und mit schwarzem Riemenzeug überhängt sein. Die weißen Röcke wären somit gänzlich beseitigt.

Nach einem in der „Oesterr. Ztg.“ abgedruckten Briefe aus Stuttgart vom 29. v. M. drohte vor ganz kurzer Zeit dem Kaiser Napoleon ein Attentat von einem 13jährigen stuttgarter Gymnasiasten. Mit 20 Gulden in der Tasche fuhr der Knabe, der an seinem Wohnort nur Aeußerungen des Hasses gegen den Kaiser der Franzosen gehört und dadurch selbst den höchsten Haß gegen ihn, als den gefährlichsten Feind Deutschlands eingeschlagen hatte, über Karlsruhe nach dem Elsaß, wo er in dem Städtchen Weißenburg wegen Mangels eines Passes von der französl. Polizei festgenommen wurde. Die französl. Behörden nahmen die Sache für einen verrückten kindischen Einfall und begnügten sich damit, den Jungen in Haft zu behalten, bis er in Folge eines an seinen Vater geschriebenen Briefes von demselben abgeholt wurde.

Ueber die heurige Ernte langen aus allen Theilen Oesterreichs die überschwänglichsten Berichte ein. Namentlich in Ungarn übersteigt der Erntesege alle Hoffnungen und Voraussagungen. Dieses fruchtbare Land war von jeher die Kornkammer der Monarchie, heuer aber ersticken die Producenten in Ungarn im eigenen



Fette. Ungeheure unabsehbare Landstriche auf dem rechten Donau-Ufer, insbesondere von Raab bis Stuhlweissenburg und darüber hinaus, sind, wie verlässliche Reisende versichern, mit dem abgeschnittenen Getreide aller Fruchtgattungen bedeckt, welches die Eigenthümer liegen und verfaulen lassen, weil bei den entwertheten Getreidepreisen und den hohen Arbeitspreisen die Einfuhr und der Abdruck des Getreides die darauf verwandte Mühe und Unkosten nicht lohnen würde!

Ein Telegramm aus Bologna vom 6. meldet, daß die Proposition, sich von der weltlichen Regierung des Papstes loszusagen, von der National-Versammlung einstimmig angenommen worden sei.

Privatnachrichten, die in Berlin eingetroffen sind, bestätigen, daß die Rüstungen in den Häfen und an den Küsten Frankreichs aufs Höchste getrieben werden. Die französischen Seidenhändler machen keinen Hehl daraus, daß sie an den baldigen Ausbruch eines Seekrieges glauben, und sie sind bemüht, ihre Waaren an den Mann zu bringen. Besonders in den südlichen Häfen Frankreichs häuft sich das Material zu Truppen-transporten immer mehr, u. man ist darum in franz. Handelskreisen auf einen neuen Krieg im Orient gefaßt. Die Entmuthigung in der franzöf. Handelswelt muß außerordentlich groß sein.

Abermals trifft aus Paris die wichtigste Nachricht ein. Der Freitags-Moniteur enthält nämlich einen längeren Artikel, in welchem die Thatsachen dargelegt werden, die den Frieden von Villafranca herbeigeführt haben. Der Artikel sagt unter Anderem, daß die italienisch. Herzöge nicht durch Hülfe fremder Truppen wieder eingesetzt werden würden; erfolge aber die Restauration der Herzöge nicht, so sei Oesterreich seiner Verbindlichkeiten enthoben. Der Moniteur ist für die Zusammenberufung eines Kongresses, glaubt aber nicht, daß aus demselben für Italien bessere Bedingungen hervorgehen würden. Das einzige Mittel dafür würde ein Krieg sein; Italien möge sich aber nicht täuschen. Frankreich sei die einzige Macht, welche einen Krieg für eine Idee führe, und Frankreich habe seine Aufgabe erfüllt.

Die Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich und Oesterreich soll auf Schloß Arenenberg stattfinden. Die Zimmer des Schlosses stehen bereits empfangsbereit.

Im Verlauf der Krankheit des heiligen Vaters geht es nicht eben besser; beide Füße sind nun aufgebrochen und die Wunden, welche sich zeigten, werden offen verbleiben.

Die aus Neapel in Wien eingetroffenen Nachrichten lauten nichts weniger als befriedigend. Man fürchtet den Ausbruch einer Bewegung, deren Unterdrückung mit um so größeren Schwierigkeiten verknüpft sein dürfte, da sich auch unter dem Militair seit der Meuterei in den Schweizer-Regimentern ein bedenklicher Geist kund geben soll.

## Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 8. Septbr. 1859.

1) Der Tagearbeiterssohn Johann Karl Heinze in Lauban, 13½ Jahr alt und noch nicht bestraft, war wegen dreier Diebstähle u. wegen Betruges angeklagt. Derselbe hatte im Monat Juni d. J. dem Kürschner-Meister Hübner hieselbst eine Taschenuhr und eine neue Mütze, und der Wittwe Weinert 23 Sgr. entwendet, so wie auch am Abende des 21. Juli d. J. die unverehel. Reinhold durch falsche Vorspiegelung um 6 Paar Knackwürste betrogen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 4 Wochen Gefängnißstrafe im abgesonderten Raume.

2) Der Weber Johann Karl Queiser aus Ober-Verlachsheim, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung des Webers Grabs zu Wigandsthal zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Der Bauergutsbesitzer Johann Ehrenfr. Arlt aus Ober-Verlachsheim, 61 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines Beamten bei Ausübung seines Berufs mit einer Woche Gefängnißhaft bestraft.

Die Verhandlungen wider

4) den Schmiedegesellen Johann Karl Weiner, genannt Wagenknecht, aus Kengersdorf wegen Diebstahls, und

5) den Bergwerksarbeiter Franz Herschel aus Ober-Lichtenau wegen Diebstahls wurden vertagt.

Nächste Sitzung den 22. September.



## Mannigfaltiges.

In Zittau, wo ein neues für 2000 Kinder ausreichendes Schulhaus gebaut werden soll, hat der Stadtrath für den bestbefundenen, wirklich zur Ausführung gelangenden Bauriß und Anschlag einen Preis von 200 Thalern, für den zweitbesten Riß und Anschlag einen Preis von 100 Thln. ausgeschrieben. Die Einsendung hat bis zum Schluß dieses Jahres zu erfolgen. Die Bewerbungen sind mit dem üblichen Motto zu versehen.

**Industrielles.** Ein Breslauer Handwerker hat als neuen Polsterstoff die Klette in Anwendung gebracht. Diese reife Frucht der Klette läßt sich ohne Mühe in spiralförmige, höchst elastische Fäden auseinanderziehen, die jedem Drucke widerstehen. Die Pflanze kommt überall fort. Das Ganze ist höchst praktisch und dürfte bald Aufnahme finden. Eine Ueberdecke von grobem Stoffe oder von Werg, Haar u. s. w. würde den Polsterüberzug hinlänglich gegen die etwaige Wirkung der Grannen schützen. Das Sammeln und Zubereiten der Klettenköpfe kann von alten Leuten oder Kindern und zu jeder Zeit leicht vorgenommen werden.

Einen neuen doppelt wirkenden Webstuhl hat der Techniker und Kaufmann Karl Franke in Borgforst erfunden. In Münster sind zwei solche Doppelstühle seit mehren Monaten aufgestellt und in Betrieb gehalten. Der Erfolg hat die Erwartungen, welche man von dieser Erfindung hatte, übertroffen, indem ein fleißiger Weber mit großer Leichtigkeit bei zehnstündiger Arbeit den Tag über 70 Ellen gute egale Waare liefert. Die Vorrichtungen eines einfachen Webstuhls sind mit Ausnahme der Tritte verdoppelt. Garnbäume, Läden und Brustbäume liegen mit einer Intervalle übereinander, die eine leichte Uebersicht beider Stühle resp. Ketten gestattet. Die Läden sind in der Art mit einander verbunden, daß, wenn die untere bewegt wird, die obere sich gleich weit mit fortbewegt, und ist an dem oberen Ladenkasten eine Vorrichtung angebracht, die dem Weber gestattet, die Schnüre zum Abziehen der Schützen in einer Hand zusammen zu halten. Der ganze Webstuhl ist circa sechs Fuß hoch. Es steht zu erwarten, daß diese Erfindung, die zur Fabrication aller nur gebräuchlichen Stoffe sich eignet, recht bald überall Eingang finden wird.

Seit einigen Tagen hat sich als ein auffallendes

Phänomen eine Krankheit der Fische in der Lahn kund gegeben. In großer Zahl schwimmen die Fische in halbtodtem Zustande an der Oberfläche, und werden mit Leichtigkeit mit den Händen gefangen. Der Schaden ist sehr bedeutend, da man berechnet, daß über 100 Ctr. der Fische in der Lahn bereits zu Grunde gegangen sind. Es finden sich dabei Hechte bis zu 25 Pfd.

In Berlin ist eine Diebes-Bande, genannt Spreepiraten, welche vom Wasser aus 17 Einbrüche in die Häuser verübten und Gegenstände im Werthe von über 2000 Rthlr. gestohlen haben, zu Strafen verurtheilt worden.

Einem kürzlich aus dem Zuchthause entlassenen Verbrecher war es gelungen, in Breslau in eine anständige Familie als nobler Mann sich einzudrängen und um die Tochter des Hauses mit Glück zu freien. Beim Verlobungsfeste wurde der saubere Bräutigam jedoch durch einen zufällig als Einquartirung aufgenommenen Landwehrmann erkannt und der so schön eingeleitete Roman endete tragisch mit schnellem Verschwinden des Entlarvten.

Ein Ehepaar in dem Dertchen Kuinre, unweit Zwülle in den Niederlanden, von dem sich der Mann zum katholischen, die Frau zum protestantischen Kultus bekennt, hatten sich dahin geeinigt, daß die Kinder je eines in der katholischen resp. in der protestantischen Kirche erzogen werden sollte. Die Frau wurde von Zwillingen entbunden. Die Eltern fanden es natürlich, daß das eine Kind von einem kathol. Geistlichen getauft werde, das andere durch einen Dominé. Aber der kathol. Priester glaubte seine Zustimmung hierzu nicht ertheilen zu dürfen; ein Familienrath beschloß, der Ansicht jenes Priesters keinen Protest entgegenzustellen, und die Zwillinge wurden zur Taufe getragen. Aber die Angelegenheit war im Munde des Volks, und bald hatte sich eine Menschenmenge zusammengescharrt, die eines der Kinder den Händen der Kindmutter zu entführen gedachte, um die Taufe desselben nach katholischem Ritus zu verhindern. Die eine der Kindmütter war genöthigt, sich mit dem Kinde in ein Nachbarhaus zu flüchten. Die aufgeregte Menge vertheilte sich, um das Haus, worin die Flüchtlinge ein Asyl gefunden, zu bewachen und die Fenster des katholischen Geistlichen und anderer mißliebiger Personen zu zertrümmern. Endlich ward die Flüchtige aufgefordert, das Kind herauszugeben und der fana-



tische Pöbel griff, als man seiner Aufforderung nicht sofort Genüge that, zu den Steinen. Es begann die Zertrümmerung der Fenster. Der Hauswirth trat an das Fenster, um durch die zerbrochenen Scheiben hindurch das Kind auszuliefern, als ihm ein Stein traf und betäubte. Die Kindmutter riß das Kind aus den Armen des sinkenden Mannes und schickte sich an, es dem wüthenden Haufen hinauszureichen. In dem Augenblick flog ein Stein auf den Säugling; das Kind wurde schwer verwundet und starb. Die Behörden sind mit einer strengen Untersuchung beschäftigt.

In Berlin behauptete kürzlich ein Kaufmann gegen einen andern, das Geld sei jetzt so rar, daß es kaum noch in der Tasche selbst eines anständigen Menschen zu finden sei, und erbot sich zum Beweise seiner Behauptung zu der Wette, daß der erste ihnen begegnende anständig aussehende Herr kein Geld bei sich haben werde. Man wettete um 10 Thlr., und siehe! die Wette wurde gewonnen. Dem ersten besten feinen Herrn — es war ein Schauspieler, wie sich später ergab — wurde der Inhalt der Wette mitgetheilt, und es fand sich, daß er nicht einen rothen Pfennig bei sich hatte.

In Breslau lebt ein Kaufmann, welcher 108 Jahre alt und noch ganz rüstig ist. Sein jüngstes Söhnchen zählt 71 Jahre.

Der älteste Mann, oder doch einer der ältesten Männer in Böhmen ist wohl Anton Broncker in Marschendorf; derselbe zählt bereits 119 Jahre. Ein Sohn von ihm, auch schon ein Greis von 85 Jahren, lebt in Prag und hat als Soldat die ersten französischen Feldzüge mitgemacht.

(Eine neue practische Erfindung) hat ein Kleiderkünstler in Breslau gemacht, die keineswegs mit Stillschweigen zu übergehen, sondern Jedermann zu empfehlen ist. Es sind dies Patent-Loch- und Weinkleidertaschen, wie man Patentschlösser gegen Diebe hat. Sie können an jedem Kleidungsstücke, selbst schon bei getragenen, mit großer Leichtigkeit angebracht werden. Ein kleiner Ring von Gutta-Percha schließt die Tasche bis auf eine geringe Oeffnung, durch die man nur mit einiger Gewalt die Hand durchstecken kann, so daß fremde Finger nicht in das Heiligthum des Eigenthums dringen können, ohne daß es der rechtmäßige Besitzer gewahr wird.

Die Universität in Breslau zählt jetzt 792 Studierende, nämlich 182 kathl. und 113 evangel. Theologen, 142 Juristen, 111 Mediciner, 244 Philosophen.

Für heirathslustige Männer. In Berücksichtigung dringender Umstände hat der Gemeinderath der zwar freien, aber leider! freierlosen Stadt Warau den zeitgemäßen Beschluß gefaßt, jeder Bürgerstochter eine Aussteuer von 100 Fres. zu verabreichen. Alte Jung- u. junge Altgesellen, so wie sonstige Liebhaber von Mit- und andern Giften werden somit höflichst eingeladen, die dargebotene Gelegenheit nicht zu versäumen. Das Lager ist sehr reichhaltig versehen und werden, da man damit aufzuräumen gedenkt, sämmtl. Aufträge und Bestellungen auf das Schnellste ausgeführt werden. Da der Krieg nun zu Ende ist, so werden auch militärpflichtige Liebhaber berücksichtigt werden und zwar, wenn sie noch nicht unter der Landwehr sind, vorzugsweise. Briefe frei.

### Kirchen : Nachrichten.

Amts-Week: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 18. Septbr. 1859.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt und Catechisation der confirmirten männlichen Jugend. Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

Auch wird Sonntag, den 18. September, die Collecte zum Besten der abgebrannten Kirche zu Konsolewo in der Provinz Posen erhoben. Zur Einsammlung derselben werden in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren ausgelegt.

### Geboren.

Den 17. August dem Bürg. und Privat-Secretair Karl Gottlieb Ferdinand Schneider, ein Sohn, Friedrich Moritz Theodor. — Den 21. dem Brg. u. Gasthofbesitzer Friedrich Louis Sturm, ein Sohn, Emil Gustav Adolf. — Den 28. dem Inwohner u. Zimmergesellen Heinrich Wilhelm Jeschke, eine Tochter, Auguste Marie. — Den 5. Septbr. dem Inw. u. Drucker Joh. Heinrich Wegler, eine Tochter, Marie Bertha.

### Getraut.

Den 11. Septbr. der Inwohner u. Maurergeselle Johann Gottlieb Runge mit Johanne Auguste Lange.

### Gestorben.

Den 5. Septbr. des Brgs. u. Tischlermstrs. August Rudolph Tochter, Marie Louise, alt 1 J. 10 M. 7 T. — Den 7. des Brgs. u. Schmiedemstrs. Ernst Friedrich Kühn Tochter, Louise Emma, alt 10 M. 22 T. — Den 8. des Brgs. u. Papierfabrikants Julius Leberecht Kunicke Tochter, Louise Amalie, alt 9 J. 11 M.



**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr soll ein, dem Kreise zurückgegebenes Pferd, welches bei der Mobilmachung für das 5. schwere Reiter-Regiment ausgehoben worden ist, vor dem Rathhause hierselbst in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Lauban, den 13. September 1859. **Der Königliche Landrath.**

**Auction im Hohwalde.**

Montag, den 19. September, Nachmittags von 2½ Uhr ab, sollen in Abtheilung 18: 15 Klaftern buchenes Brennholz und 16 Schock gemischtes Reifig verauctionirt werden. Versammlungsort: Am grünen Wege.

Lauban, den 13. Septbr. 1859. **Die städtische Forst-Deputation.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Schließung der Rentenbanken, vom 26. April 1858, ist der Schluß der Rentenbank für die Provinz Schlesien auf den 31. December 1859 festgesetzt worden.

Wir bringen dieses zur Kenntniß der Betheiligten, mit dem Bemerken, daß hiernach in allen Auseinandersetzungen, auf welche erst nach dem 31. December 1859 provocirt wird, der Rentenbank keine Renten überwiesen werden dürfen, deren Vermittelung überhaupt nicht mehr eintritt, die festgestellten Renten vielmehr nur mit dem 25-fachen Betrage baar abgelöst werden können. Auf diejenigen Auseinandersetzungen dagegen, auf welche bereits provocirt ist oder bis zum 31. December 1859 bei uns provocirt werden wird, hat der festgestellte Schluß der Rentenbank keinen Einfluß, es bleibt vielmehr bezüglich dieser Auseinandersetzungen überall bei den Bestimmungen des Ablösungs- und des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850.

Breslau, den 30. Juni 1859.

**Königliche General-Commission für Schlesien.**  
Schellwitz.

**Bekanntmachung.**

Die städtische Spar-Kasse hierselbst beleihet

- 1) Preussische Staats-Papiere,
- 2) Inländische Pfand- und Rentenbriefe,
- 3) Eisenbahn-Actien von Preussischen Staats- und solchen Eisenbahnen, für welche der Staat eine Zinsen-Garantie übernommen hat,
- 4) Preussische Bank-Antheilscheine,
- 5) Görlitzer Stadt-Obligationen und Obligationen der Ober-Lausitzer Provinzial-Stände,

ad 1 bis 4 mit  $\frac{8}{100}$  des Coursverthes, ad 5 aber voll gegen 4½ pro Cent Zinsen.

Görlitz, den 4. August 1859.

**Das Curatorium der städtischen Spar-Kasse.**

Eine gute Decimal-Waage auf 10 Centner ist zu verkaufen; bei wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.



## B e k a n n t m a c h u n g.

In verschiedenen Prozeß-Sachen werden  
1800 Fuß Goldleisten, 50,000 Stück Schieferstifte, 30 Siede-Messer, 6 Breit-Beile,  
20 Biegel-Sägen, 6 Mühl-Sägen, 30 Spaten und 10,000 Stück Cigarren  
im Termine

**den 19. September cr., Vormittags 9 Uhr**  
an unserer Gerichtsstelle hierselbst und

**an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr**  
in der vormaligen städtischen Ziegelei 600 Stück Dachziegeln öffentlich versteigert werden.

Dies wird mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß der Herr Actuarus **Hollstein** zur Abhaltung beider Termine deputirt worden ist.

Lauban, den 5. September 1859.

### K ö n i g l i c h e s   K r e i s - G e r i c h t.

Bei seiner Niederlassung hierselbst empfiehlt sich zur Uebernahme von Bauten in der  
Stadt und auf dem Lande

Lauban.

der Maurer-Meister

**Bergner,**

Weberstraße **N. 99.**

### F r e i w i l l i g e r   V e r k a u f.

Wir beabsichtigen die **Grundbesitzungen** zu Kerzdorf,  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Kreis-  
Stadt Lauban gelegen, bestehend aus 30 Morgen pfluggängigem Boden erster Klasse  
incl. Wiese, die Gebäude im besten Bauzustande, im Ganzen oder auch getrennt, mit  
oder auch ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich zu  
melden bei den **Steinberg'schen Erben.**

Kerzdorf bei Lauban.

### A e c h t   P e r u - G u a n o,

Commissions-Lager des Herrn Oekonomie-Rath **Geyer** in **Dresden,**  
befindet sich bei **Ewald Korseck.**

Lauban, im September 1859.

In allen Arten von Bauarbeiten u. A. in der Dachdeckerei von Zinkblech, Filz-,  
Stein- und Theer-Pappen empfiehlt sich bei reeller Bedienung und möglichst billigen  
Preisen die

verw. Frau Klempnermstr. **Mütze,**

Nikolai-Straße **N. 84.**

Beste Oberschlesische **Stück-Steinkohlen**, Rudaer Revier, offerire ich in Lowry  
von 30 Tonnen ab Grube oder franco Kohlfurt oder Siegersdorf, sowie in kleineren  
Posten vom hiesigen Lager billigt.

Den Herren Schmiedemeistern offerire ich **Schmiede-Kohlen** aus den bekanntesten  
besten Gruben Waldenburger Reviere, Lowry von 28 Tonnen oder 45 Tonnen ab Grube,  
sowie vom hiesigen Lager zu den billigsten Preisen.

**Ewald Korseck.**

### 6   b r a u c h b a r e   A r b e i t s - P f e r d e

sind bei mir zu verkaufen.

**Augustin, Posthalter.**



